

NEU: Der **amv-Newsletter** des alumni club Maschinenbau und Versorgungstechnik

Der **amv-Newsletter** informiert Sie zukünftig, regelmäßig über aktuelle Themen aus dem alumni club und dem Fachbereich Maschinenbau und Versorgungstechnik der Georg-Simon-Ohm Fachhochschule Nürnberg .

Alumni-Netzwerke an der Georg-Simon-Ohm Fachhochschule Nürnberg

Unter "Alumnus", wörtlich aus dem Lateinischen übersetzt: "der Genährte", versteht man erst seit dem 18. Jahrhundert den "Hochschulabsolvent" - zunächst benannte man so nur männliche, später auch weibliche Ehemalige einer Hochschule.

Heute verwenden wir den Begriff für Sie. Sie, die einen gewissen Teil Ihres Lebens an unserer Hochschule verbracht haben. Hier am "Ohm" haben Sie weitere Stufen der eigenen Weiterbildung und Entwicklung erreicht. Sie sollen auch nach ihrem Studium der Hochschule verbunden bleiben und von unseren Alumni-Netzwerk profitieren.

Deshalb fördert die FH die Alumniarbeit und unterstützt den Auf- und Ausbau von Netzwerken mit ehemaligen Mitstudierenden. Auch die Weiterbildung im Bereich des lebenslangen Lernens wird von unserer Hochschule in vielen Themengebieten angeboten. Daneben erschließt der Kontakt mit der Hochschule die Möglichkeit, Praktikanten, Diplomanden und Mitarbeiter zu finden.

Einladung zur Mitgliederversammlung des alumni club Maschinenbau und Versorgungstechnik am 28. März 2006 um 17:30 Uhr

Wir möchten Sie hiermit recht herzlich zur Mitgliederversammlung des alumni club Maschinenbau und Versorgungstechnik einladen.

Datum: Dienstag 28.03.2006 um 17:30
Raum: A 525, Keßlerplatz 12, Cramer-Klett Bau
Leitung: Hermann Löhner, Vorsitzender amv

Tagesordnungspunkte:

1. Bericht der Vorstandschaft aus dem Vereinsgeschehen
2. Diskussion aktueller Themen und Planung zukünftiger Aktionen
3. **Vorstellung des Netzwerk Nordbayern**
(Herr Stefan Ulrich, Leitung Technologiescouting und Hochschulkontakte, Netzwerk Nordbayern)
4. Fragen, Anregungen, Diskussion und Erfahrungsaustausch



Weiterbildung für technische Fach- und Führungskräfte

Mit der Gründung der Verbund Ingenieur Qualifizierung gemeinnützige GmbH (Verbund IQ) wurde das Wissen einer Hochschule mit dem Know-how von Wirtschaftsverbänden mit Ihren Weiterbildungsinstituten kombiniert. Die unterschiedlichen Kernkompetenzen einer staatlichen Institution mit hochtechnologischem Wissen und eines Weiterbildungsunternehmens, das sich mit Flexibilität, Markt- und Kundenorientierung im Wettbewerb durchgesetzt hat, ergänzen sich zum Nutzen unserer Kunden — zu Ihrem Nutzen.

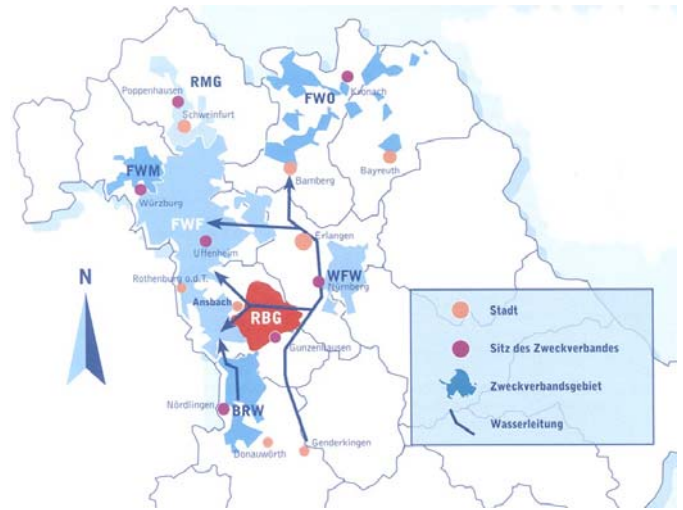


www.verbund-iq.de

Allianz der nordbayerischen Wasserversorgungsunternehmen

Arbeitsgemeinschaft der großen nordbayerischen Wasserversorger gebildet

Die sieben größten Wasserversorgungszweckverbände Nordbayerns haben sich zu einer Arbeitsgemeinschaft zum Ausgleich und Verbund in der Wasserversorgung Nordbayern zusammengeschlossen.



Gemeinsames Ziel ist die langfristige Sicherung der Trinkwasserversorgung

Die "ARGE" gründete sich aus den Zweckverbänden Wasserversorgung Fränkischer Wirtschaftsraum (WFW), Fernwasserversorgung Franken (FWF), Reckenberg Gruppe (RBG), Bayer. Rieswasserversorgung (BRW), Fernwasserversorgung Mittelfrain (FWM), der Fernwasserversorgung Oberfranken (FWO) und der Rhön-Maintal-Gruppe (RMG).

Grundlage für die Vereinbarung war eine 70-seitige Studie der Regierung von Mittelfranken, die auf der Basis der bisherigen Entwicklung der Trinkwasserversorgung in Nordbayern eine engere Zusammenarbeit anregte. Die Studie zeigt u.a. die Gründungsgeschichte der einzelnen regionalen und überregionalen Wasserversorger auf. Zum Beispiel erzwangen die hydrogeologischen Verhältnisse (Gipskeuper) in Westmittelfranken, dass nur in den sandigen bzw. kiesigen Talauffüllungen des Mainquartärs und im Blasen- und Burgsandstein die benötigten Wassermengen für die FWF erschlossen werden konnten. Hauptsächlich hygienische Probleme führten zur Bildung der Reckenberg Gruppe und die Gründung des Zweckverbandes Wasserversorgung Fränkischer Wirtschaftsraum war schlichtweg Folge eines Mengenproblems: nur das große Wasserangebot des Lechmündungsdreiecks südlich der Donau konnte vor rund 40 Jahren der stürmischen Entwicklung des Ballungsraums um Nürnberg, Fürth und Erlangen "das Wasser reichen". Bis in die 70er Jahre waren die Zweckverbände in der Lage, aus den eigenen Grundwasservorkommen ihren Bedarf zu sichern. Für einen großräumigen Verbund zwischen den Gruppen und Fernwasserversorgungsunternehmen bestand damals keine Notwendigkeit.

Mit dem steigenden Wasserbedarf von Bevölkerung und Wirtschaft in den Jahren bis etwa 1985 und durch den Anschluss weiterer Abnehmer in den Verbandsgebieten war ein Teil der Fernwasserversorgungsunternehmen (FWF, FWO und FWM) nicht mehr in der Lage den Wasserbedarf aus eigenen Erschließungen im Verbandsgebiet zu decken. Ein Verbund mit benachbarten Fernwasserversorgungsunternehmen, die über ausreichend Wasser verfügten (Bayer. Rieswasserversorgung, WFW sowie der Reckenberg - Gruppe), bot sich an. Über 20 Jahre hinweg entstand ein "Ausgleich und Verbundsystem" für die Trinkwasserversorgung von rund 2,5 Millionen Einwohnern in Nordbayern, bis hin nach Bamberg und vor die Tore Schweinfurts.

Heute ist das bestehende Ausgleichs- und Verbundsystem stabil und es hat sich bewährt. Es ist zur Sicherung der Wasserversorgung Nordbayerns notwendig und sinnvoll. Die technischen Anlagen im Bereich des Verbundsystems sind so ausgebaut und dimensioniert, dass die mittelfristige Versorgung gesichert ist. Dies auch nachhaltig und längerfristig zu gewährleisten, hat sich die neue ARGE zur Aufgabe gemacht. Dabei wird sie sich mit Bedarfsprognosen, Netzstrukturen und Planungskonzepten auseinandersetzen und daraus Schlüsse für das Verbundsystem und die einzelnen Unternehmen ableiten. Am Ende sollen Lösungen für gemeinsame Aufgaben stehen, sich Synergieeffekte zeigen und sich die Wirtschaftlichkeit verbessern zum Vorteil der Unternehmen und ihrer Kunden.

Wie bisher bleiben die Verbände eigenständig. In der ARGE werden sie grundsätzlich durch ihre Werk-, Geschäfts-, oder Betriebsleiter vertreten. Der Vorsitz wechselt jährlich und liegt im ersten Jahr beim Zweckverband Wasserversorgung Fränkischer Wirtschaftsraum (WFW).